



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

8 Wie dieß Sacrament ein kurtzer Begriff und Jnhalt sey aller Wunder
Gottes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

des H. Sacraments des Altars, und in An-
sorgung der H. Mess.

Die 8. Betrachtung.

Wie dich H. Sacrament ein fur-
zer Begriff und Inhalt sey aller
Wunder Gottes.

1. Punct.

Erwege wie sich in diesem Sacrament die
wundergroße Höhe der Gottheit und der
H. Dreifaltigkeit befinde: dan dieweil sich
die Menschheit Christi / oder Christus selb-
sten unter der Gestalt des Weins und des
Brods befindet: so folgt nothwendig: das
die Person des göttlichen Wortes / oder des
Sohns Gottes / mit welcher die Mensch-
heit unabscheidlicher und persönlicher Weis-
vereinigt / daselbst auch zugegen sey. Wi-
ters / dieweil das Wort oder der Sohn
Gottes unsichtbarlich Gott ist / so muß auch
die Gottheit da seyn: wo die Gottheit ist /
da ist Vater / Sohn und heiliger Geist /
und folgend die heilige Dreifaltigkeit / un-
geachtet das allein die Person des Sohns
Gottes mit dem menschlichem Fleisch / wel-
ches uns in diesem Sacrament zu nützen
dazugerichtet wird / vereinigt sey. Über dich
dieweil in dem Sohn alle Schätze der göttli-
chen Weisheit, Wissenschaft, Güte, Frey-
heit und Macht: also thun sich auch da-
selbst alle göttliche Vollkommenheiten be-
finden.

Alhie hast du dich zu verwunderen / das
Gott den Menschen so hoch achte: dan
gleich wie er den Menschen gleichsam als ei-
ne kleine Welt vorgestellt / und im selben al-
les begriffen / was er sonst in Erschaffung
der Welt gewürcket: also hat er auch in die-

sem Sacrament dem Menschen zu lieb / alle
seine Höhe und Größe eingeschlossen und
vorgestellt. Darbey du dich in deiner Wi-
derwartigkeit und Leyden trösten solt / und
stark auff ihn vertrauen: dan dieweil er sich
selbsten in diesem H. Sacrament gibt / so ist
mit zu greiffen / das er auch mit seinem
Trost und Hülf bestehen werde.

2. Punct.

Erwege die sieben Wunder / welche die
Allmacht Gottes in diesem H. Sacrament
würcket / und begehre das er desgleichen in
dir thun wolle. Das erste Wunder ist / das
durch die Allmacht Gottes in Krafft der
heiligen Wort / die natürliche Vereinigung
der eusserlichen Gestalten mit dem Brod /
oder Substanz des Brods und des Weins
auflöset wird / in dem das gemelte All-
macht das Brod oder den Wein / oder die
Substanz des Brods und Weins vernich-
tiget / und allein die eusserliche Gestalt (unter
welcher der Leib und das Blut Christi zuge-
gen) erhaltet. Darbey du zu lernen / das du
alles viehlich Wesen von deiner seelen ab-
sündern solt / dein Herz von den Creaturen
abziehen / und allein auff deinen Gott und
Herz stellen.

Das 2. Wunder ist / das alhie in diesem
H. Sacrament eine wunder seltsame und
unaussprechliche Vereinigung vorgehet / in
dem sich der Leib / das Blut Christi / die
Gottheit / die H. Dreifaltigkeit / und alle
göttliche und menschliche Schätze mit den
Gestalten des Brods und des Weins ver-
einigen / und sich unter denselben gleich als
unter einem Vorhang verbergen. Hiebey
solt du lernen / das die Gottheit gar wohl
bey der Demuth bestehen könne: und das
du dich zu keinem Ding es sey so schlecht und

m m s

ver

P.
Sustrenol. II.
ars II

verächtlich als es wölle / zu gut achten solt; dieweil sich wahrer Gott und Mensch unter den gemeinen Gestalten des Brods und des Weins auffhalter. Endlich begehre/das dich Christus des Schatzs seiner Demuth theilhaftig machen wölle / und einen Cyffer geben/dich in derselben zu üben.

Das 3. Wunder ist / die unbegreifliche Verwandlung oder Veränderung des Brods / oder der ganzen Substanz des Brods und des Weins in den Leib und in das Blut Christi / ohne das man eufferlich nichts daran spüren könne; darbey du zu lehren hast / wie du dich gänglich und nicht zum theil von dem bösen zum guten bekehrten / und deine Unvollkommenheit in eine Vollkommenheit / deinen weltlichen Wandel in einen göttlichen und geistlichen verändern solt / ohne das man eufferlich keine Veränderung an dir spüre.

Das 4. Wunder ist / das die Gestalt (accidentia) des Brods und des Weins von dem Brod und Wein / oder von der Substanz und Wesen des Brods und des Weins abgesondert / allein von der Allmacht Gottes erhalten werden; und eben das würcken / oder dieselbige Krafft zu würcken haben / welche sie zuvor hatten / da sie noch mit dem Brod und Wein vereinigt waren: dan man spüret und empfindet denselben Geruch / Geschmack und Farbe/ den man zuvor empfunde; neben dem so stärcken / erfrewen / und nähren obgemelte Gestalten den Leib des Menschens eben so wohl/ als das Brod und der Wein thäte / da sie noch miteinander vereinigt waren. Lehre hiebey / das eine fromme Seel von der Liebe der Creaturen abgesondert / durch die Niesung des H Sacraments allein auff Gott bestehe / ihr gewöhnliche Werck auff vollkommeste verzichte / ja besser als zuvor / da sie

noch mit den Creaturen vereinigt. Und noch mehr ist / das sie zu Zeiten so ungewöhnliche Werck mit göttlicher Zurbung (wie in diesem H Sacrament geschicht) verrichte / das man sich darüber verwundern.

Das 5. Wunder ist / das der vollkommenste Leib und alles Blut / so Christus in Himmel an der Rechten seines Vatters auf eine besondere / heimliche / geistliche Weiß in der ganzen Gestalt des Brods und des Weins / und in einem jedwedern Theil derselben begriffen sey: also unangesehentlich / das Christus allhie geistlicher Weise lebe und allein auß geistlicher Krafft werde. dan er berühret nichts mit seinen Händen / gehet nicht mit seinen Füßen; er redet nicht mit seiner Zungen / und scheinet viel mehr ein lauterer Geist zu seyn / als Fleisch eines menschlicher Leib. Hierauf lehre / wie man sich in allem / aufgenommen die Sünd / auß Liebe nach den anderen richten und bekehren soll; das man nicht nach dem Sinne unangesehen das man einen fleischlichen Leib habe / wandeln solle; das man mit dem Geit und rechter Vernunft die Werck und Begierlichkeit des Fleisches bezwingen und enthalten soll.

Das 6. Wunder ist / das die Gestalten (accidentia) des Brods und des Weins können zertheilt und verändert werden. der Leib Christi kan im geringsten mit zertheilen oder zertheilt / noch auß andere Weiß verändert werden; Er bleibt immer dar ganz und vollkommen / wie ein Geist / den man nicht verletzen oder beschädigen kan. Hierauf lehre / das / ob dir wohl die eufferliche Deyng und Geschäften dein Herz und Gemüth zertheilen / und den innerlichen Frieden unterstehen zu benehmen / du dennoch fest an Gott halten solt / und dich mit ihm vereinigen / als wan du unempfindlich wärest.

Das 7. Wunder ist, daß Jesus auß dem Himmel herab kommet / und doch nimmer von der Rechten seines Vatters weicher. Item daß er zugleich an allen Orthen / in welchen durch die heilige Wort die Vermandlung geschicht / zugegen sey. Darauf du dich bestessen solt dermassen allhie auff Erden zu leben / daß du mit deinem Gemüth und Herzen im Himmel sehest; Item daß dir gleich gelten soll / an allen Orthen zu seyn / an welchen sich Christus zugegen befindet.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und dancke ihm erstlich / für alle diese Wunder / welche er thut / damit er mit dir auff Erden bleiben möge. Zum 2. Schäm dich / daß du nach so mancher Niesung dieses h. Sacraments dennoch so wenig von abgemelten Wunderen in dir gespüret. Zum 3. Begehre / daß er dieselbige in dir wirken wolle.

Die 2. Ordnung

Gebet auß Christum / gleich als auß einen Lehrmeister / welcher mit seinem Exempel die Evangelische Tugenten lehret.

Die 1. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus in dem h. Sacrament die Armuth lehret.

1. Punct.

Errege wie der Herr Jesus unsern wegen nicht allein allhie auff Erden in sei-

nem sterblichen Leben mit dem Verlangen / und mit der That selbst in hat wöllen arm seyn; in dem er in seiner Menschwerdung der Welt nach arme und schlechte Elteren erwehlet / in einem stall geböhren / weder Gelt noch Silber / oder andere zeitliche Güter hat wöllen besigen / von Almosen leben / keine gewisse Behausung haben / aller Gemächlichkeit beraubt seyn / nichts köstlichen noch überflüssiges haben / ja so gar vielmahl nothwendiger Sachen hat wöllen entrahren; sondern auch so gar in seinem unsterblichen und gloriwürdigen Leben / in dem heiligen Sacrament die Armuth allen anderen Sachen vorgezogen.

Allhie sehe erstlich an / was für ein groß Gut in dieser Armuth eingeschlossen: dan erstlich so hat sie den Werth in sich / mit welchem das Reich Gottes erkauft wird. Zum 2. So benimbt sie alle Begierlichkeit Gelt und Gut zu haben. Zum 3. So machet sie den Geist und das Gemüth des Menschen leicht und behend / sich desto besser gen Himmel zu erheben. Zum 4. So überhebt sie den Menschen der Mühe und Arbeit Gelt und Gut an sich zu bringen / die Sorg solche zu erhalten / und Schmerzen wan sie verlohren werden. Zum 5. Sie versperret dem Geiz allen Zu- und Eingang; sie ist Ursach / daß man zeit und weil hat nach geistlichen Gütern zu trachten / welche viel nütlicher und beständiger seynd: dan sie können uns nicht gestohlen werden / wir können sie nicht verlohren / es ey dan / daß wir sie muthwilliger Weis verlohren wöllen. Zum 6. Sie macht daß der Mensch insonderheit von der göttlichen Fürsichtigkeit geregiret und erhalten wird: dan Gott verheisset denen / welche alls um seiner willen verlassen haben / hundertfältig zu geben / Matth. 19. Zum 7. So machet sie den Menschen Christo dem Herrn ähnlich

P.
Sustrenol. II.
ars II